

## Liebe DaKS-Mitglieder,

na? Habt Ihr uns schon vermisst? Unglaublich, oder? Keine DaKS-Post im Januar. Dafür nun aber wieder ein schönes dickes Lesestöffchen. An dieser Stelle auch mal ein Dank an Euch, die Ihr uns immer wieder so positive Rückmeldungen oder kritische Anmerkungen zur DaKS-Post gebt. Das hilft der Motivation ungemein, weil wir wissen: die DaKS-Post wird tatsächlich gelesen! Und wer kann das schon von sich behaupten, bei der Flut an Newslettern, Online-Magazinen, Kiezzeitungen, Gebrauchsanweisungen, Zeitungs-Apps, Videotext (ächt? das gibts noch?), Käsewochenendblättchen, ..., von diversen Flyern und Werbezetteln mal ganz zu schweigen. Ach, es gäbe noch so viel zu sammeln und zu analysieren, aber das machen wir, wenn wir Euch ausreichend und scharf abgegrenzt zum Unwichtigen, über Wissenswertes aus dem Kinderladenleben informiert haben.

Die Redaktion

## Unser Schulesen soll leckerer werden (und teurer wohl auch)

Manchmal kommt ein Skandal ja gerade zur rechten Zeit. Als im letzten Jahr tausende Schulkinder mit den Folgen verseuchter chinesischer Erdbeerpampe zu tun hatten, da bot dies die richtige Folie für die politische Diskussion um die gerade vorgelegte wissenschaftliche Studie mit dem sexy Titel "Beurteilung der Kosten- und Preisstrukturen für das Bundesland Berlin unter Berücksichtigung des Qualitätsstandards in der Schulverpflegung". Diese Studie wies auf über 100 Seiten ganz akribisch nach, dass zum bis dahin gängigen Preis für ein Berliner Schulesen (etwa 2 € pro Portion) kein ordentliches Mittag zu haben ist. Die Studie empfahl einen Portionspreis von 3,17 bis 3,36 € pro Mittag in der Berliner Grundschule. Dies bestätigte alle diejenigen, die schon bisher den Berliner Preis für skandalös niedrig hielten, z.B.:



- Interessengruppen, wie die Vernetzungsstelle Schulverpflegung und die AG Schulesen des Landeselternausschusses Schule
- die Hortverbände (auch der DaKS), die sich 2009 weigerten, zu diesem Preis mit dem Land Berlin einen Rahmenvertrag über Essenversorgung abzuschließen
- die großen Caterer, die sich 2012 endlich gemeinsam gegen die zu niedrigen Portionspreise wandten und neue 2 €-Ausschreibungen boykottierten.

In einem kaum für möglich gehaltenen Schritt hat sich dann Bildungssenatorin Scheeres an die Spitze der Bewegung gesetzt und nicht nur eine "Umkehr vom Preis- zum Qualitätswettbewerb", sondern auch eine deutliche Steigerung des Portionspreises verkündet.

Im November legte die Senatorin ein "Konzept zur Qualitätsverbesserung des Schulesens im Land Berlin" vor (abrufbar unter [www.berlin.de/sen/bjw](http://www.berlin.de/sen/bjw)), Anfang Januar gab es dann einen Referentenentwurf für ein begleitendes Gesetz. Dieses wurde Anfang Februar vom Senat verabschiedet und muss nun durch das Abgeordnetenhaus beraten und schließlich beschlossen werden. Wie immer wird es dabei noch Änderungen am Senatsentwurf geben.

Die Vorstellungen der Senatsbildungsverwaltung sind im Wesentlichen folgende:

- Der Portionspreis liegt zukünftig einheitlich bei 3,25 €.
- Das Schulesen soll dafür die Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) einhalten.
- Bei Auswahl des Caterers und der Begleitung seines Angebots soll zukünftig die Schule eine größere Rolle spielen. Dafür werden dort Essenausschüsse gebildet.
- Bei den Bezirken als den Auftraggebern in den meisten Fällen soll es eine "Kontrollstelle Schulesen" geben.
- Der gestiegene Essenpreis soll von Eltern und dem Land Berlin gemeinsam finanziert werden. Im Gespräch ist eine Anhebung der Elternbeteiligung von 23 auf 37 € pro Monat.

Der DaKS hatte im Januar die Gelegenheit, zum Referentenentwurf des Gesetzes Stellung zu nehmen - ihr findet die Wortmeldung auf [www.daks-berlin.de](http://www.daks-berlin.de). Wir haben dabei - bei grundsätzlicher Befürwortung der neuen Linie - auf Lücken des Gesetzentwurfs aufmerksam gemacht. Besonders die Situationen, in denen nicht die Bezirke, sondern freie Träger Anbieter des Mittagessens oder Vertragspartner des Caterers sind, waren im Entwurf nicht geregelt. Daneben haben wir für eine weitere Stärkung der Akteure vor Ort plädiert und vorsichtig über eine (möglichst einfache) Staffelung der Elternbeiträge nachgedacht. Nicht verkneifen konnten und wollten wir uns außerdem den Hinweis darauf, dass nach unserer Erfahrung die Zunahme von Standards gerade im Verpflegungsbereich mitnichten zu einer Qualitätsverbesserung geführt haben - sondern vor allem dazu, dass in Kitas und

Schulen nicht mehr selbst gekocht wird. So verlieren die Kinder dann einen lebensweltlichen Bezug zum Essen, was man dann mit ernährungspädagogischen Angeboten wettmachen will.

Ob und wenn ja wie Anregungen aus unserer und anderen Stellungnahmen in die Senatsvorlage eingeflossen sind, lässt sich erst beurteilen, wenn uns das Schriftstück vorliegt (was es noch nicht tut).

Das Thema wird uns aber noch ordentlich beschäftigen. So war in der ersten Anhörung im Abgeordnetenhaus zu diesem Thema zu spüren, dass die Diskussion um die erhöhte Zuzahlung in der SPD noch nicht abgeschlossen ist.

Eine Umsetzung der neuen Preise (gemeinsam mit neuen Kontrollgremien und neuer Elternbeteiligung) ist bisher zum

Jahresanfang 2014 geplant.

Mit dem Senat muss dann noch geklärt werden, wie der neue Essenpreis ins Kostenblatt für Horte und freie Schulen übernommen werden kann. Da wir sowieso gerade über neue Kostenblätter für die Schul-RV und frSchul-RV verhandeln, haben wir das gleich mit auf die Tagesordnung gesetzt.

Und dann geht es auch noch darum, was das Ganze denn nun für den Kitabereich bedeutet. Die Senatsbildungsverwaltung glaubt offenbar derzeit noch, dass bei der Diskussion die Kita völlig ausgeblendet bleibt. Bei der Neuverhandlung der Sachkosten für das Jahr 2014 werden wir aber mit Sicherheit auch über das Essen reden.

Roland Kern

### Mehr Kinder, mehr Plätze, mehr ErzieherInnen?

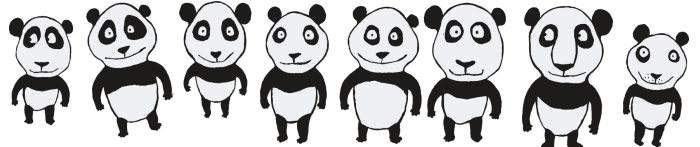
Heute wollen wir mal wieder einen richtigen Rundumschlag zum Thema Kitaplatzbedarf, Förderung neuer Kitaplätze, Fachkräfte und die Quereinsteigerszukunft wagen. Denn irgendwie hängt ja bekanntlich alles mit allem zusammen.

Am Anfang steht das einjährige Kind, welchem ab August diesen Jahres mindestens ein Halbtagsplatz in einer Tagesbetreuungseinrichtung (Kita oder Tagespflege) zusteht, auch wenn die Eltern gar nichts machen, also beruflich etc... Das ist dann der **bedarfsunabhängige Anspruch** auf einen Kitaplatz. In Berlin sind bereits heute viele einjährige Kinder in einer Kita/einem Kinderladen, weil deren Eltern wieder arbeiten, studieren oder in Ausbildung sind. Hier gab es in den letzten Jahren bereits starke Veränderungen. So werden heute etwa 62% der Kinder aus der Altersgruppe "vollendetes 1. Lebensjahr bis unter drei Jahre" in einer Kita/Tagespflege betreut. Für die Zukunft hat das Land Berlin den prognostischen Daumen mal auf die 70%-Marke gelegt. D.h., es wird davon ausgegangen, dass 70% der Kinder nach der Vervollendung des ersten Lebensjahres eine Kita besuchen werden. Bei den Kindern jenseits der drei Jahre geht das Land von einem zukünftigen Mittelwert von 95% in der Inanspruchnahme aus (heute liegen wir bei 93%). Diese Annahmen und die Prognosen, wie in Berlin in den nächsten Jahren Kinder zur Welt kommen werden, bildet die Basis für den **Bedarfsatlas**.

Der sagt im Prinzip lediglich aus, dass da und dort in der Stadt wahrscheinlich so und so viel Kinder geboren werden. An Hand der angenommenen Inanspruchnahme (70% und 95% in den beiden großen Altersspannen) wird ermittelt, wie viele Plätze man dann bräuchte. Das Land Berlin weiß parallel dazu inzwischen recht genau, wie viele Plätze tatsächlich da sind, weil es inzwischen gelernt hat, dass erlaubte Plätze in der Betriebserlaubnis nicht zwangsläufig belegbare Plätze



sind. Und wenn das dann alles zusammen gebastelt ist, kann man so ein bisschen klarer orakeln, an welchen Orten in der Stadt es ganz besonders eng wird. Der Ende Januar aktualisierte Bedarfsatlas zeigt, dass es in Berlin schneller Kinder auf die Welt kommen (werden), als Plätze entstehen. Was ein bisschen in der Natur der Sache liegt. Die Gründung eines Kinderladens dauert etwa genau so lange wie ein Kind nach der Geburt noch zu Hause betreut wird - also ein Jahr. Und der Kinderladenbereich ist dabei noch wahnsinnig fix = zwangsläufig kann der Platzausbau nicht analog den realen Geburten erfolgen.



Der Bedarfsatlas ist deshalb eine (wichtige) Basis für die Beurteilung, an welchen Orten in der Stadt die **Fördermittel** für den Kitaausbau am sinnvollsten eingesetzt werden müssten (logisch: wenn dort mehr Kinder geboren werden, müssen dort mehr Plätze entstehen). Das Leben ist aber nicht "nur" in so einfache Wenn-Dann-Formeln zu packen und Menschen, insbesondere BerlinerInnen, tun schon erst recht nicht einfach das, was der Bedarfsatlas von ihnen erwartet. Deshalb kann dieser Atlas nur ein Indiz sein. Es wird auch immer Sonderfälle geben. Einer davon: die EKTs. Auch weiterhin gilt hier die Verabredung, dass eine EKT ihren Bedarf selbst mitbringt, sozusagen ein auf der Hüfte sitzender Bedarfsgrund und daher auch meist förderfähig ist, egal in welchem Berliner Kiez sich diese kleinen Racker befinden.

Wie in den vergangenen DaKS-Posten ausgeführt, gilt aber weiter: Starthilfe ist recht verlässlich, alles andere eher schwer kalkulierbar (alles jenseits 1000 €/neuem Platz).

Um Euch und uns alle weiter bei Laune zu halten hat der Bundesrat nun auch die Neuauflage des sog. **Krippenausbauprogramms** beschlossen. Ab sofort gibt es hierfür das Formular auf der Website des Landes Berlin ([www.bjsinfo.verwalt-berlin.de/](http://www.bjsinfo.verwalt-berlin.de/)). Dieses Programm ist auch für die Sicherung von bestehenden Plätzen für unter Dreijährige

geeignet - vor Antragstellung empfiehlt sich hier aber der Kontakt zur Geschäftsstelle U3-Investitionsprogramm (Kontakte ebenfalls auf der eben genannten Website).

Für all die schönen neuen Plätze braucht es natürlich das entsprechende **Fachpersonal**. Viele neue Einrichtungen öffnen ihre Türen und werben nun gemeinsam mit bestehenden Kitas und Kinderläden um die nur langsam steigende Zahl der Fachkräfte. In einer Arbeitsgruppe von Senat und Verbänden haben wir ermittelt, dass jedes Jahr aufs Neue knapp 600 Menschen fehlen werden, um dem gesetzlichen Mindestpersonalschlüssel gerecht werden zu können. Die nächsten Jahre meint dabei nicht zwei oder drei, sondern eher acht bis zehn, denn neben den wachsenden Kinderzahlen wird eine große Anzahl von Fachkräften altersbedingt in den nächsten zehn Jahren ausscheiden. Das muss natürlich auch aufgefangen werden.

Heute sind über 22.000 Menschen als Fachkräfte in Berliner Kitas beschäftigt. Die jährlich fehlenden 600 Personen entsprechen dann einer jährlichen Unterausstattung von 2,8 %. Das klingt jetzt vielleicht gar nicht so dramatisch. Für den einzelnen Kinderladen kann es sich aber schnell ganz anders abbilden, weil der Wegfall eines Menschen dort mal schnell 25 bis 30% ausmacht. Und wenn diese Stelle lange nicht besetzt werden kann, wissen wir alle, wie anstrengend dies für Kinder, Eltern und erst recht auch das Team ist. Hier raten wir also zu

einer sehr partnerschaftlichen und gepflegten Teamkultur und einer angemessenen Bezahlung nach TV-L Berlin (Details auch hierzu wieder auf unserer Website).

Wir glauben übrigens trotzdem, dass gerade die kleinen Kinderläden die besten Chancen haben, den Fachkräftemangel gut zu verkraften, weil wir dort Strukturen haben, die Flexibilität und Schnelligkeit ermöglichen. D.h., Ihr könnt im Vergleich zu großen Trägern mit eher steifen Entscheidungsstrukturen doch relativ schnell und unkonventionelle Lösungen finden. Diesen Vorteil im Werben um Fachkräfte solltet Ihr nutzen.

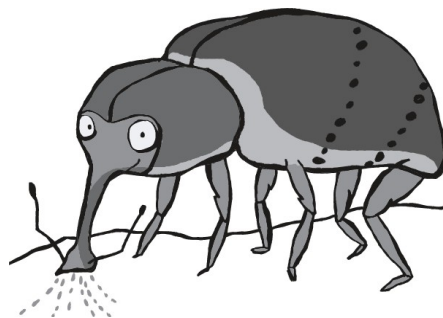
Die Gruppe der **Quereinsteiger** wird also auch in den kommenden Jahren eine wichtige Ergänzung sein. Augenblicklich sprechen wir an verschiedenen Stellen über Änderungen bei der Anrechnung und Quotierung der QuereinsteigerInnen. Ergebnisse dazu gibt es leider noch nicht. Wir sind aber optimistisch, dass es etwas einfacher wird geeignete Quereinsteiger beschäftigen zu können. Für Eure Teams wird es parallel immer wichtiger werden, wie gut und verlässlich die Begleitung der QuereinsteigerInnen im Alltag geschieht. Dies kann und muss man vorbereiten und professionell in den Alltag einbinden. Anregungen, wie dies geschehen kann, geben wir Euch gern.

Babette Sperle

### „Haste mal 'ne Probe?“ oder die Trinkwasserverordnung

Ende letzten Jahres erreichten uns mehrfach Anfragen zum Thema „Das Gesundheitsamt will Wasserproben bei uns nehmen und analysieren. Und dann kriegen wir eine Rechnung dafür. Ist das korrekt?“ Grundsätzlich erst mal ja. Geregelt ist dies in der Trinkwasserverordnung (TrinkwV aus dem Jahr 2001). Diese sieht vor, dass zur Sicherstellung der Trinkwasserqualität auch Anlagen geprüft werden, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Und dies ist in einer Kita der Fall. Die Probanden werden per EDV-gestütztem Zufallsverfahren ausgewählt. Solltet ihr also Post von Gesundheitsamt bekommen, macht die Entnahme der Proben möglich. Getestet werden unter anderem die Belastung des Wassers mit Legionellen, Blei, Coliformen Bakterien und ähnlich schönen Dingen. So weit so gut. Allerdings muss diese Tests auch jemand bezahlen. Das heißt der Kinder-/Schülerladen bekommt eine Rechnung über mehrere hundert Euro. Diese Rechnung geht ihr an den

Hausbesitzer bzw. die Hausverwaltung weiter, da der Eigentümer der Trinkwasseranlage laut Trinkwasserverordnung verpflichtet ist, diese Anlagen entsprechend prüfen zu lassen. Am besten gleich nach Erhalt der Aufforderung durch das Gesundheitsamt den Vermieter informieren und dann die Rechnung einreichen. Ob diese Kosten durch den Vermieter dann auf die Nebenkosten umgelegt werden können, ist noch nicht abschließend geklärt. Aber zur Zeit sieht alles danach aus.



Jana Schulze

### Aus der Mitgliedervertretung

#### Gewerbeauskunftszentrale und Branchenbuch

Von mehreren Kinderläden haben wir den Hinweis bekommen, dass die Gewerbeauskunftszentrale wieder aktiv geworden ist und "Angebote" und Rechnungen verschickt.

Auch den DaKS selbst hat es jetzt erwischt. Per Mail ("Da Sie auf dem Postweg nicht zu erreichen waren ...") und mit hochamtlich wirkendem Hinweis auf EU-Direktiven und das Bundesdatenschutzgesetz haben wir einen leicht fehlerhaften

Eintrag für das "Branchenbuch Deutschland 2013" bekommen. Wenn wir diesen Eintrag nun schnell per beigefügtem Formular zurückschicken würden, dann hätten wir mal eben einen Auftrag für knapp 2.000 € für die nächsten zwei Jahre vergeben. Diese Summe erkennt man allerdings nur bei genauem Lesen des Kleingedruckten - auf die Schnelle ist auf dem Formular nur eine einmalige Bearbeitungsgebühr von 19 € zu erkennen.

Also Augen auf beim Formularausfüllen. Und wenn das Kind

doch schon im Brunnen ist, dann gilt weiterhin das in der DaKS-Post von Mai 2012 empfohlene Vorgehen:

Diejenigen, die in der Alltagshektik doch drauf reingefallen sind, haben eine zweiwöchige Widerspruchsfrist (beginnend mit dem Datum der ersten Antwort und auszuüben mittels Einschreiben).

Wer das verpasst hat, dem rät unsere Rechtsanwältin folgendes: "Also: Alle, die die Frist verpasst haben: Einschreiben/Rückschein-Schreiben mit folgendem Inhalt:

1. *Anfechtung der Willenserklärung aus allen rechtlichen Aspekten, weil das Formular eine amtliche und kostenlose Eintragung vortäuscht und die Unterzeichnenden davon ausgegangen sind, dass es sich nicht um eine kostenpflichtige Leistung handelt.*

2. *Vorsorglich Kündigung zum nächst zulässigen Termin."*

Es ist leider nicht 100%ig klar, ob dieser Weg aus der gestellten Falle führt oder ob im schlimmsten Fall der Vertrag am Laden kleben bleibt.

### **Problem mit Vereinseintragung weitet sich aus**

Beim mit uns eng kooperierenden Dachverband Brandenburger Elterninitiativen und kleinerer freier Träger (DaBEI) sind jetzt mehrere Alarmbriefe von Brandenburger Kitaverеinen eingegangen, die von ihren Registergerichten den Hinweis darauf bekamen, dass die Rechtsform Verein für Kitas nicht mehr zulässig sei.

Das kommt uns doch aus Berlin irgendwie bekannt vor. Und siehe da, in einem der Schreiben wurde dann auch der hier ausgehandelte Kompromiss zu Elterninitiativen - die weiterhin als Vereine eintragungsfähig seien - zitiert. Der DaBEI hat sich in einem Schreiben an die Brandenburger Registergerichte gewandt, um zumindest für die Elterninitiativen die Rechtsform Verein zu retten.

Mittlerweile gibt es aber auch eine bundesweite Initiative dafür, dass Kitas weiterhin in der Trägerschaft von Vereinen betrieben werden können. Auch unser Bundesverband, die Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE), engagiert sich in diesem Zusammenhang.

Denn die möglichen Rechtsform-Alternativen (GmbH, UG, GbR, Genossenschaft, nicht eingetragener Verein ...) enthalten für kleine Elterninitiativen doch gravierende Nachteile.

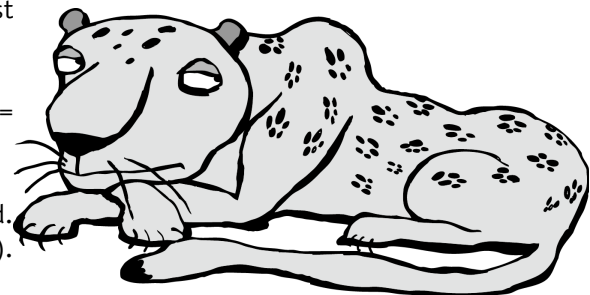
### **Tarifverhandlungen TV-L, nicht nur Berlin**

Neues Jahr - neue Tarifrunde: Gewerkschaften und Länder haben die Verhandlungen 2013 aufgenommen. Die momentane Forderung der Gewerkschaften liegt bei Tarifsteigerungen von 6,5% - wo es am Ende landen wird, wissen wir natürlich nicht. Für die Besonderheit des Berliner Tarifs ergibt sich in 2013 dann folgendes: zugesichert sind vorab mindestens 2% Tarifsteigerung (davon 0,5% als weiteren Schritt in der

Lückenschließung zu den anderen Bundesländern). Das Tarifergebnis, welches Länder und Gewerkschaften augenblicklich verhandelt wird Teil dieser Steigerung (die Rechnung ist dann

Tarifergebnis plus 0,5% = Berliner Abschluss, aber mind. immer 2%).

Schön kompliziert, oder? Wenn also das Tarifergebnis z.B. 1,5% betragen sollte, werden wir in Berlin trotzdem 2% Steigerung haben. Sollte das Tarifergebnis aber z.B. 4% sein, so werden es am Ende des Tages in Berlin dann 4,5% sein. Alles klar? Und weil das noch nicht kompliziert genug ist, überträgt Berlin den bundesweiten Abschluss mit dreimonatiger Verzögerung. Der Zeitpunkt eines Tarifabschlusses ist dann auch wieder das Startsignal für die Aufnahme von Verhandlungen zum Kostenblatt. In der RV Tag haben wir ja vereinbart, dass die Tarifergebnisse zu Verhandlungen führen und damit in entsprechender Form zu einer Steigerung der Personalanteile im Kostenblatt. Die Vergangenheit zeigt auch, dass man nicht den Fehler machen soll und die verhandelten Prozente linear als Steigerung zu erwarten darf, da sich die unterschiedlichen Entgeltgruppen in unterschiedlich starken Anteilen wiederfinden. Fazit: auch wenn Ihr jetzt ganz gespannt die Tarifverhandlungen verfolgt, selbst nach Abschluss dauert es dann noch einmal. Vor dem Spätsommer erwarten wir eigentlich keine wirklichen Ergebnisse. Bis dahin gilt: Abwarten und Geparden streicheln.



### **Reinickendorf verschickt erste Abfragen**

In der AG QVTAG haben wir in einem sehr langen und auch zähen Verfahren den Versuch gemacht die unterschiedlichen Abfragen von Bezirken und Land (Personalmeldungen, Planungsabfragen, Leistungsnachweise) in eine gemeinsame Form zu bringen. Von Anbeginn haben wir diese große einmalige Abfrage im Jahr so terminiert gesehen, dass sie zum Zeitpunkt der Personalmeldung mit Stichtag 15.3., also Abgabe 1.4., zu machen sei. Eigentlich waren wir uns (fast) einig - nur eben dieser Abfragezeitpunkt blieb noch strittig. Zielstellung war und ist ein einheitliches Verfahren über alle Bezirke zum stets gleichen Zeitpunkt und dies eben nur einmal im Jahr.

Nun hören wir aus Reinickendorf, dass dort die Jugendämter bereits wieder eigene Abfragen machen. Das ärgert uns natürlich, weil wir damit unsere Bemühungen um eine gemeinsame landesweite Lösung wieder in weite Ferne rücken sehen. Wir werden in der QVTAG aber weiter dafür streiten, dass es eine Reduzierung der vielen über das Jahr verteilten Abfragen gibt und streben eine jährliche Abfrage für alle Interessen an. Solltet Ihr auch in anderen Bezirken betroffen sein, gebt uns bitte gern Bescheid unter [info@daks-berlin.de](mailto:info@daks-berlin.de)



### Das Strandgut, der ungewöhnliche Spielraum für Jung und Alt

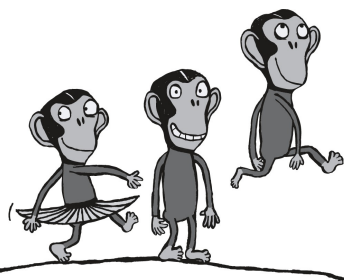
In der Schöneberger Crellestraße hat Ute Strub (Dozentin für Kleinkindpädagogik nach Emmi Pikler) einen Spielraum eröffnet, der er besonders die ganz Kleinen mit ihren Eltern oder Erzieher\_innen ansprechen soll. In der Ladenwohnung mit zwei Räumen werden auf Kinderhöhe viele Materialien wie Sand, Stroh, Muscheln, Samen, Schneckenhäuser, Steine und vieles mehr zur Entdeckung und zum freien Gebrauch für die Kinder bereitgestellt. Die Kinder haben die Möglichkeit sich nach ihrem Belieben und nach ihrer Auswahl zu betätigen. Die Eltern erfahren gleichzeitig etwas über den pädagogischen Ansatz von Emmi Pikler, die bereits in den 20er Jahren nach der Idee aus Kindersicht: „Hilf mir, es selbst zu tun“ handelte.

Der Spielraum kann vormittags (Montag bis Mittwoch, Freitag) nach Vereinbarung von 5 bis 15 Kindern mit ihren Erzieher\_innen aus Kinderläden und Kitas in der Zeit von 9 bis 12 Uhr besucht werden.

Montag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 15 bis 19 Uhr können Eltern mit ihren Jüngsten nach Anmeldung kommen.

Kosten: Der Eintritt ist frei – eine kleine Spende ist erwünscht.

Wichtig: Frau Strub sucht ganz dringend – besonders in der Zeit von 12 bis 15 Uhr am Montag, Mittwoch und Freitag eine ehrenamtliche Hilfe, die gerne bereit ist, ihre Arbeit mit zu unterstützen.



Bei Interesse bitte melden bei Ute Strub in der Crellestraße 19/20 in Berlin-Schöneberg (S1, Julius-Leber-Brücke oder mit der U7 bis Kleistpark).

### Neue Mitmach-Ausstellung

Im KinderKünsteZentrum in Neukölln gibt es eine neue Ausstellung. Diesmal zum Thema „Klangkunst“. Klänge und Alltagsgeräusche stehen hier im Mittelpunkt. Wie immer im KinderKünsteZentrum werden die Ausstellungen von Kindern und KünstlerInnen gemeinsam gestaltet und vorbereitet. Diese Ausstellung fordert Kinder zum Mitmachen auf und lädt in neue Hörwelten ein. Zu sehen ist die „Klangkunst“ vom 17. Februar bis 17. Mai 2013. Dienstag bis Freitag gibt es in der Zeit von 9 bis 13 Uhr Angebote für Kitagruppen und Schulklassen. Ort der Ausstellung sind die wunderschönen Räume des KinderKünsteZentrums in der Ganghoferstr. 3 (hinterm Stadtbad Neukölln), 12043 Berlin. Wer sich die Mitmach-Ausstellung ansehen möchte, melde sich unter 030 89390730 oder [info@kinder-kuenste-zentrum.de](mailto:info@kinder-kuenste-zentrum.de) an.

Tipp am Rande: Das KinderKünsteZentrum bietet jeden Sonntag wechselnde Mitmach-Angebote für Familien an.

### Fragwürdiger Fragebogen für Kinder mit Integrations-Status

In mindestens einem Fall wurden Eltern, die für ihr Integrationskind eine Schule suchen, von ihrer Wunschschule

aufgefordert, einen sehr ausführlichen "Leitfaden zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs" über ihr Kind von der Kita ausfüllen zu lassen. Dieser Fragebogen ist bisher von der Schulverwaltung weder mit dem Kitabereich abgesprochen noch datenschutzrechtlich geprüft worden. Wir empfehlen deshalb Kitas, in denen Eltern die Bitte nach Ausfüllen des Bogens an das Team oder die Facherzieherin herantragen, diesen Eltern stattdessen den Berliner Förderplan, aktuell ausgefüllt, mitzugeben und uns zu informieren. Die Senatsbildungsverwaltung hat in einem Schreiben an die Mitglieder der AG QVTAG vom 4.2.13 noch einmal bestätigt, dass es keine Verpflichtung für Kitas gibt, dieses Formular auszufüllen.

Christiane Kastner

### Freie Fortbildungsplätze

- 13.03.13, 9 bis 16 Uhr, "Alles was Recht ist - Basiswissen"
  - 11.04.2013, 18 bis 21 Uhr, „Ausdrucksvoll und spannend vorlesen“
  - 15./16.04.2013, jeweils 9 bis 16 Uhr, „Bildungsprogramm Teil B – Bildungsverständnis“
  - 17.04.2013, 18 bis 21 Uhr „Arbeitskreis Inklusion/Integration“
  - 17.04.2013, 18 bis 20 Uhr „Interne Evaluation – Einführungsabend für Teams“
  - 18.04.2013, 19:30 Uhr „Externe Evaluation – wie weiter?“
  - 18./19.04.2013, jeweils 9 bis 16 Uhr, „Kinder ab 1 Jahr im Kinderladen“
  - 22./23.04. und 13.05.2013, jeweils 9 bis 16 Uhr, „Von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung bis Sprachförderung“
  - 23.04.2013, 19:30 Uhr „QVTAG und mittelbare pädagogische Arbeit“
  - 23.04.2013, 18 bis 20 Uhr „Jeder Kinderladen ein Atelier! Praxisbegleitung“
  - 24.04.2013, 18 bis 21 Uhr „Wie Kinder die Schrift entdecken“
  - 25.04.2013, 19:30 Uhr „Gehaltsberechnungen nach TV-L“
  - 25./26.04.2013 „DaKS-Exkursion Freinet-Kita PrinzHöfte“
  - 26.04.2013, 10 Uhr „Hilfe, ich bin in den Vorstand gewählt“
- Weitere Infos zu den Fortbildungen und Infoveranstaltungen findet Ihr auf der Website oder in unserem wunderschönen Dschungel-Fobi-Heft (ist es nicht schön geworden?).

### Fortbildungen für "Quereinsteiger aus verwandten Berufsgruppen"

Die "Quereinsteiger aus verwandten Berufsgruppen" müssen in einem Stundenumfang von bis zu 300 Stunden Fortbildungen zur Ergänzung ihrer Qualifikation besuchen. Wir haben eine Jahresübersicht 2013 erstellt, die sämtliche geeigneten Fortbildungen im DaKS und im SFBB (Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin Brandenburg) aufführt und den geforderten Schwerpunkten zuordnet.

Eine Mail an uns ([beratung@daks-berlin.de](mailto:beratung@daks-berlin.de)) genügt und wir senden die Listen gerne zu.

### **Faszination Feuer: noch freie Plätze für eine ganz besondere Fortbildung für Erzieher innen**

Die Unfallkasse Berlin sowie die Senatsbildungsverwaltung bieten in Zusammenarbeit mit dem Feuerkünstler Kain Karawahn 2-tägige Grundkurse zum "feuerMachen mit Kindern" an.

1. am 4. und 5. Juni 2013
2. am 3. und 4. September 2013 (weitere Termine bitte nachlesen)

Der Feuerkünstler Kain Karawahn beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema Feuer und möchte für Kitakinder und

ErzieherInnen - ohne „abschreckende, tabuisierende und Kindern angstmachende Maßnahmen“ - eine altersgerechte und verantwortungsbewusste Annäherung an das Thema ermöglichen. Das Motto: "Besser schwimmen lernen, als Wasser meiden" durchzieht die Weiterbildung. Mit viel Spaß und Engagement bringt Kain Karawahn seine Ideen zum Ausdruck.

**WO:** im Prytaneion Berlin, Klosterstraße 44, 10179 Berlin, (U2 Klosterstraße & alle Verbindungen S+U-Bahn Alexanderplatz)

**KOSTEN:** 10 € für 2 Tage

**Anmeldung unter:** [www.mitfeuerspielen.de/bildung-weiterbildung-grundkurs-fMk.html](http://www.mitfeuerspielen.de/bildung-weiterbildung-grundkurs-fMk.html)

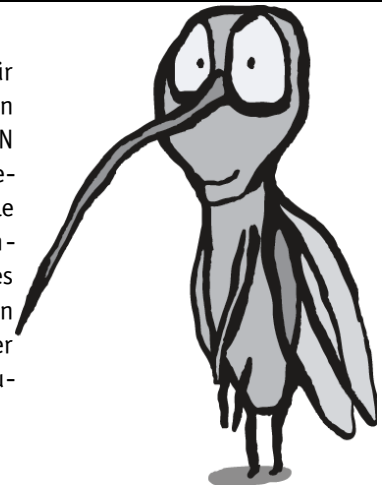
### **Neues aus Janas Bücherkiste**

#### **Beziehungen in allen Lebenslagen**

Menschliche Beziehungen sind ein unendliches Thema. Und wie wir alle wissen, gilt das auch für Beziehungen zu Kindern. Einen guten Einblick in dieses komplexe Thema bekommt man beim Lesen von „Beziehungen zu Kindern gestalten“ von Hedi Friedrich (Cornelsen 2012, 5. Auflage, ISBN 978-3-589-24616-8). In diesem Buch findet man eine fundierte Einführung zur Bedeutung von Beziehungen (und Bindungen) für Kinder und ihre Entwicklung. Einfühlsam wird dabei auch die Rolle als „Bezugsperson“ beleuchtet, auch wenn mal was in einer Beziehung schief läuft. Spannend finde ich die Aufschlüsselung der kindlichen Beziehungen in unterschiedliche Ebenen. Dabei geht es nicht nur um zwischenmenschliche Beziehungen, sondern auch um Beziehungen zu materiellen und geistigen Dingen, zur Natur und zu Tieren. Zusammen ergibt dies ein gut lesbares Buch über kindliche Beziehungen, welche den eigenen Alltag und die eigene Rolle als Bezugsperson nicht außen vor lässt.

#### **Es beginnt mit einem Strich...**

und endet mit einer Überraschung. Ein kleines Mädchen entdeckt einen Strich am Boden und folgt ihm über die Seiten des Buches. Auf jeder Doppelseite verändert sich dieser Strich. Er wird Spielgerät, Monster und einiges mehr. Die Überraschung gibt es dann auf der letzten Seite des Buches. Welche wird jetzt nicht verraten. Schön finde ich, dass dieses Buch bzw. diese Geschichte ganz ohne Worte auskommt. Obwohl ein Wort gibt es doch. Dieses Wort lautet „Oh!“ und steht auf der ersten Seite. Denn „Oh!“ heißt diese nette Buch von Paula Bossio (Coppentrath 2012, ISBN 978-3-649-60942-1). Also alles zusammen ein interessantes, witziges und überraschendes Pappbilderbuch, dass auch schon ganz jungen Lesern Spaß macht.



Jana Schulze

### **Neue Mitglieder im DaKS**

Wow! Das Jahr fängt ja gut an, denn wir begrüßen neu in unseren Reihen: den Kitanelle Coccinelle e.V., den Sahne-Teufel e.V., den Pida e.V., die Tagespflege Bienchengruppe, den Sprachbrücke e.V., die International School Villa Amalienhof gGmbH und den Kinderladen Storkower Zauberwäldchen e.V.

### **EKT-Beratung sucht Verstärkung**

Da uns unsere Kollegin Jana Schulze zum Sommer verlässt, suchen wir ab 1. August 2013 eine/n EKT- Fachberater/in für 25 bis 30h/Woche (TV-L Berlin EG 11). Deine Tätigkeit wird die telefonische und persönliche Beratung von Einzelnen und Gruppen, Fortbildung und deren Organisation sowie Gremienarbeit umfassen. Wenn Dir KitaFÖG, Berliner Bildungsprogramm, Evaluation, Inklusion und 'Arbeit mit den Jüngsten' keine Fremdworte sind und Du Sympathie für kleine selbstorganisierte Strukturen mitbringst, dann bist Du uns willkommen.

#### **Weiterhin wünschen wir uns:**

- eine Grundausbildung im sozialen / pädagogischen Bereich,
- Erfahrungen in Kinder- und/oder Schülerläden,
- Erfahrung in der Beratung und/oder Fortbildung,
- eigenverantwortliches Arbeiten und
- Lust auf Teamarbeit und Humor.

Bewerbungen bis zum 20. März 2013 an den DaKS e.V., Crellestraße 19/20 in 10827 Berlin oder [bewerbung@daks-berlin.de](mailto:bewerbung@daks-berlin.de)

## DaKS-Exkursion zur Freinet-Kita in Prinzhöfte in Niedersachsen - Wer will mit?

Am 25. und 26. April wollen wir Euch zu unserer ersten gemeinsamen DaKS-Fahrt einladen. Die DaKS-Exkursionen sollen uns zu Orten führen, die uns und euch neue Erfahrungen und Anregungen für das eigene pädagogische Handeln bieten - das möglichst im Alltag und vor Ort.

Als erste Station laden wir Euch herzlich ein, mit uns nach Prinzhöfte zu fahren. Hier befindet sich eine Konsultationskita, die nach dem Freinet-Ansatz arbeitet. Dort kann durch Gespräche mit Pädagog\_innen, Arbeit in Workshops und der Besichtigung der Kita hautnah erlebt werden, wie die Ideen und Grundsätze von Celestine Freinet konsequent in der Praxis umgesetzt sind.

„Den Kindern das Wort geben und das von Anfang an“ ist eine Grundüberzeugung der dort tätigen Menschen.:

- Kindern soll ermöglicht werden, sich selbst zu entscheiden mit was und wie lange sie sich mit einer Sache beschäftigen wollen.
- Die Kinder bestimmen auf allen Ebenen: im Gruppenalltag und für die Kita allgemein.
- Das Prinzip der Lernwerkstätten steht im Vordergrund.

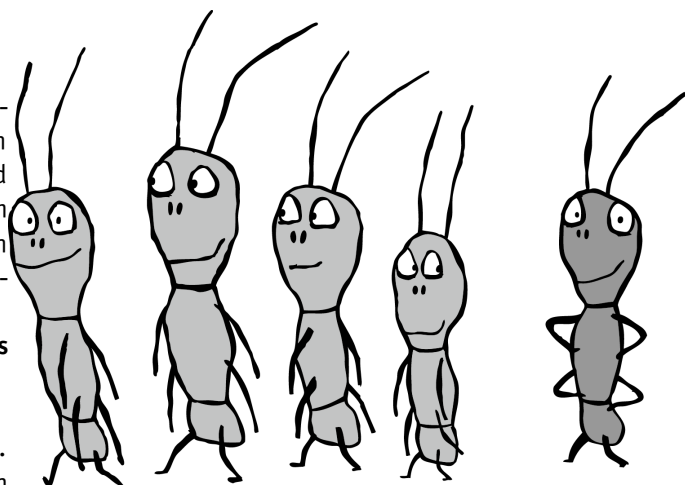
Zum Weiterlesen: [www.tagungshaus-mikado.de/wir\\_ueber\\_uns.html](http://www.tagungshaus-mikado.de/wir_ueber_uns.html)

In diese besondere Atmosphäre möchten wir mit euch für 2 Tage eintauchen. Und nicht nur die Kita ist interessant in ihrer Arbeit, sie hat auch ein landschaftlich schönes Umfeld, z.B. einen Hof mit großem Garten und das nah liegende Freinet-Zentrum Prinzhöfte. Übernachten werden wir im Tagungshaus Mikado ([www.tagungshaus-mikado.de/](http://www.tagungshaus-mikado.de/)). Dort soll natürlich die gemeinsame Abendgestaltung, der Austausch und Spaß im Vordergrund stehen.

Falls Ihr Lust bekommen habt, meldet Euch an (**Anmeldungsschluss 10.März**). Bei Fragen mailt unter [beratung@daks-berlin.de](mailto:beratung@daks-berlin.de).

Wir starten am Donnerstag, den 25. April um 7.30h im DaKS, Crellestr. 19/20 und werden am Freitag, den 26. April ca. 19.30 h wieder in Berlin ankommen. Die Kosten einschließlich Bustransfer, Übernachtung und Essen: 120 € für Läden mit Beratungsvertrag und 180 € für „nur“ Mitglieder

Eure DaKS-Reisebegleiterinnen  
Solvejg Kulick und Christiane Kastner



## Der Draht zum DaKS

### EKT-Beratung und Mitgliedervertretung

- fon: 7009 425-10, fax: 7009 425-19
- [beratung@daks-berlin.de](mailto:beratung@daks-berlin.de), [info@daks-berlin.de](mailto:info@daks-berlin.de)

### Buchführungsservice

- fon: 7009 425-20, fax: 7009 425-29
- [service@daks-berlin.de](mailto:service@daks-berlin.de)

### für alle Bereiche

telefonische Beratungszeiten: Di, Mi 10-15 Uhr, Do 15-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr  
Anschrift: Crellestraße 19/20, 10827 Berlin (bitte Bereich angeben - danke!)  
[www.daks-berlin.de](http://www.daks-berlin.de)

### Rechtsberatung für DaKS-Mitglieder

- immer montags, zwischen 16 und 17 Uhr
- fon: 2363 7792

Ihr habt es schon gemerkt: In dieser Ausgabe tummeln sich auch unsere neuen Illustrationen von Nadia Budde - wie immer zauberhaft.